



Friedensmenschen. 3) Desmond Tutu

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 22. Dezember 24



Austausch

- Was verbindet euch mit Südafrika? Wer war schon einmal dort oder kennt Menschen aus diesem Land? Oder ist es nur der Geschichtsunterricht, der euch in den Sinn kommt?



Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Die Predigt zeichnet im ersten Teil das Leben von Desmond Tutu nach.

Diese Zusammenfassung kann nur die wichtigsten Punkte der Predigt wiedergeben – um ein Gefühl für die Persönlichkeit Tuts zu bekommen, führt kein Weg daran vorbei, die Predigt anzuhören. 😊

Geboren 1931 / 50er: Lehrer / 60er: Priester und Theologiestudium in London / zunehmend Stimme in der Öffentlichkeit gegen die Apartheid / 1972 Weltkirchenrat / 1975 Dekan der Sant Marys Cathedral Johannesburg / 1976 Bischof von Lesotho / 1978 Generalsekretär des ökumenischen Kirchenrats / 1984 Friedensnobelpreis / 1986 Erzbischof von Capstadt / 1990 Freilassung Mandelas / 1993 Ermordung Chris Hani, Tutus Traum von der „Regenbogennation Gottes“ / 1994 Mandela Präsident / 1996 – 1998 Vorsitz Wahrheits- und Versöhnungskommission / gestorben 2021

Tutus Lebensthema ist die Vergebung: „Vergabung heißt nichts anderes, als uns selbst und unserer Welt Frieden zu bringen.“. Das Thema wird entfaltet im Buch „The Book Of Forgiving“.

Vergeben heißt nicht: Vergessen, die Tat rechtfertigen oder dem Täter Straffreiheit gewähren. Aber Vergebung kann etwas, das *nur* Vergebung kann: das Opfer der Tat von der inneren Bindung an den Täter und die belastende Vergangenheit befreien.

Desmond Tutu und seine Tochter Mpho beschreiben in ihrem Buch einen vierfachen Weg zur Vergebung:

1. Erzählen, was geschehen ist – dies geschah in der Wahrheits- und Versöhnungskommission.
2. Die Gefühle benennen – erlittenes Leid hinterlässt innere Wunden
3. Vergeben – unabhängig davon, ob wir um Vergebung gebeten werden
4. Die Beziehung erneuern oder beenden



Austausch

- Die Überzeugung, Vergebung sei der einzige Weg zum Frieden, ist angesichts sehr schlimmer Taten sehr herausfordernd. Wie geht es euch damit?
- Desmond Tutu betont sehr stark die innere Bindung des Opfers an die erlittene Tat und letztlich an den Täter oder die Täterin. Vergeben bedeutet für ihn Befreiung. Was spricht für diesen Gedanken? Was macht euch Mühe?



Vorlesen

„Die Wahrheit hält uns davon ab, so zu tun, als wäre das, was geschehen ist, gar nicht wirklich geschehen.“



Austausch

- Stimmt es, dass erlittenes Leid das Opfer ins Schweigen drängen kann? Könnt ihr euch vorstellen, dass der Mensch, dem Schlimmes angetan wurde, Scham empfindet über das, was er erleben musste?
- Wo gibt es sichere Orte, an denen für die „Wahrheit“ Raum ist? Wie könnten normale Beziehungen, Freundschaften, Kirchen-Gruppen oder ähnliches solche Orte sein?

Zum Abschluss könnt ihr euch ...



Ansehen

... noch diesen kurzen Clip ansehen: <https://www.youtube.com/watch?v=raG6eIL-LM0>



Vorlesen

... und diese Bibeltexte vorlesen: Matthäus 18, 21+22 und Lukas 23, 33+34

Tipps zur weiteren Beschäftigung

Wenn euch das Thema Vergebung tiefer interessiert, findet ihr das Hörbuch „Der Weg des Vergebens“ bei Spotify. In wenigen Stunden Hörzeit kann sich jede und jeder damit beschäftigen. Tipp: Hört nur die ersten beiden von drei Teilen. Der zweite Teil beinhaltet den vierfachen Pfad zur Vergebung. Das ist der wichtige Teil.

Ihr könntet euch bei einem weiteren Gruppentreffen über das Gehörte austauschen.